

21. bis 27. Januar 2011: Im Norden zu Beginn Schneefall und Wind, dann zunehmend günstige Lawinensituation

Im Norden endete am Freitag, 21.01. eine dreitägige Schneefallperiode. Mit teils starkem Wind bildeten sich am Wochenende vom 22./23.01. trotz schönem Wetter weitere Tribschneeansammlungen. In der Folge nahm die Lawinengefahr bei oft sonnigem Wetter ab, im Süden und im Westen verbreitet auf die Gefahrenstufe "gering". Trotz vielerorts unterdurchschnittlichen Schneehöhen herrschten vor allem in hohen Lagen oft günstige Freeride- und Tourenbedingungen (vgl. Abbildung 1).



Abb. 1: Trotz unterdurchschnittlicher Schneehöhen herrschten vor allem in hohen Lagen zunehmend günstige Bedingungen: Stahlblauer Himmel, günstige Lawinensituation und Pulver vom feinsten am Gatschiferspitz, Klosters-Serneus, GR (Foto: SLF/B. Zweifel, 27.1.2011).

Wetter

Freitag, 21.01.: Im Norden endet eine dreitägige Schneefallperiode, im Süden ist es sonnig.

Am Freitag, 21.01. war es im Wallis, im Süden und im Engadin vorwiegend sonnig, im Norden bewölkt mit leichtem Schneefall. Zwischen Mittwoch Mittag, 19.01 und Freitag Nachmittag fielen am Alpennordhang verbreitet 25 bis 50 cm meist sehr lockerer Schnee (vgl. Abbildung 2 und Wochenbericht vom 20. Januar). Bei den teils schauerartigen Schneefällen fielen die Neuschneemengen räumlich sehr unterschiedlich und lokal auch deutlich grösser aus. Die Rekord-Meldung erreichte uns aus dem hinteren Kiental im Berner Oberland mit etwa 90 cm Neuschnee. Von dort wurden denn auch viele Wummgeräusche und Risse beim Betreten der Schneedecke gemeldet. Der mässig starke, aber böige Nordostwind hatte aber auch andernorts am Alpennordhang den Neuschnee verfrachtet und heikle Tribschneeansammlungen gebildet.

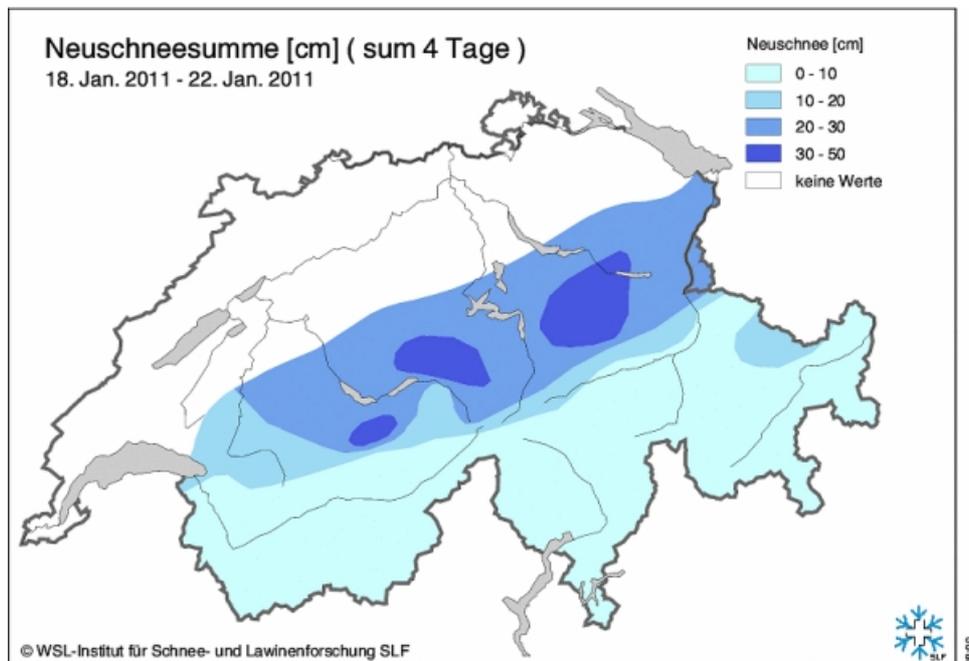


Abb. 2: In der am Freitag Abend, 21. Januar zu Ende gegangenen, dreitägigen Niederschlagsperiode gefallener Neuschnee. Die Neuschneemengen waren räumlich sehr unterschiedlich, und lokal fiel auch deutlich mehr Schnee. Messungen der SLF-Beobachter und der automatischen IMIS-Stationen.

Samstag, 22.01. und Sonntag, 23.01.: Sonnig und kalt. Im Norden Triebsschneebildung.

Am Samstag lag im Norden zäher Hochnebel bis auf rund 2200 m. Sonst war es am Wochenende vom 22./23.01. meist sonnig (vgl. Abbildung 3). Besonders am Samstag war es mit Mittagstemperaturen zwischen minus 11 und minus 14 Grad auf 2000 m kalt. Der Nordostwind blies schwach bis mässig, vor allem am Alpennordhang zeitweise aber auch stark. Dort wurde lockerer Neuschnee der vergangenen Tage verfrachtet.



Abb. 3: Ein schönes Wochenende kündigt sich an! Blick am Freitag Abend vom Weissfluhjoch, Davos, GR zur Drusenfluh (links) und zur Sulzfluh (Foto: SLF/F. Krumm, 21.1.2011).

Montag, 24.01. bis Donnerstag, 27.01.: Im Westen und Süden recht sonnig. Im Nordosten noch länger bewölkt und in der Nacht auf Mittwoch Schneefall.

Von Montag, 24.01. bis Donnerstag, 27.01. war es im Westen und im Süden weiterhin meist sonnig, bis auf einige Wolken am Mittwoch, 26.01. Im Nordosten war es zunächst bewölkt und in der Nacht auf Mittwoch fielen von den Glarner Alpen übers Prättigau bis nach Davos 10 bis 20 cm Schnee, am zentralen Alpennordhang, am übrigen östlichen Alpennordhang und im übrigen Nordbünden 5 bis 10 cm. Der Wind drehte von Nordost auf Nordwest und blies schwach bis mässig, in der Nacht auf Mittwoch teilweise auch stark. In den Niederschlagsgebieten wurde der Neuschnee verfrachtet. Der Donnerstag, 27.01. war dann auch im Nordosten schön. Die Nullgradgrenze lag die ganze Zeit über in tiefen Lagen.

Lawingefahr und Schneedeckenstabilität

Gegen Ende der dreitägigen Niederschlagsperiode war die Lawinengefahr am Freitag, 21.01. an grossen Teilen des Alpennordhanges "erheblich". Am Wochenende wurde der zuvor sehr lockere Neuschnee trotz schönstem Wetter verfrachtet (vgl. Abbildung 4), wodurch die "erhebliche" Lawinengefahr am Alpennordhang weiter anhielt.



Abb. 4: Tribschneefahnen am 3295 m hohen Schärhorn, Unterschächen, UR (Foto: SLF/C. Suter, 23.12.2011).

In der Folge nahm die Lawinengefahr ab, und bereits am Montag, 24.01. war sie auch im Norden nur noch "mässig", Stufe 2 (Gefahrenverlauf siehe hier). Im Nordosten stieg die Gefahr auf den Mittwoch, 26. Januar wieder an. Der in der Nacht vor allem in den Glarner Alpen gebildete Tribschnee war leicht auslösbar. Weil die Tribschneeansammlungen meist eher klein waren, wurde die Warnung trotzdem auf Stufe 2, "mässig" belassen.

Im äussersten Westen, im Wallis, im Süden und im Engadin war das Wetter während der ganzen Woche freundlich, und die Lawinengefahr nahm kontinuierlich ab. Am Donnerstag, 27.01. lag die Gefahr in diesen Gebieten verbreitet auf der tiefsten Stufe, "gering".

Am Donnerstag, 27.01. waren vor allem in den nordöstlichen Gebieten die frischen Tribschneeansammlungen teilweise noch störanfällig. In allen Regionen waren im Altschnee unterhalb von etwa 2400 m Regenkrusten eingelagert. Zudem waren in höheren Lagen durchaus auch schwächere Schichten aus kantigen Körnern vorhanden, besonders in den inneralpinen Gebieten. Trotzdem war der Schneedeckenaufbau, bis auf die oberflächennahen Tribschneeansammlungen, verbreitet recht günstig, denn allfällige Brüche in der Schneedecke konnten sich kaum über grössere Distanzen ausbreiten. Dies machte Lawinenauslösungen im Altschnee wenig wahrscheinlich.

mAvalanche: Professionelle Informationen aus dem Gelände

Um eine brauchbare Lawinprognose zu erstellen, muss zuerst der aktuelle Zustand von Schneedecke und Lawinengefahr bekannt sein. Diese Informationen werden wie folgt gesammelt (Details siehe hier):

- ca. 180 Beobachter übermitteln am frühen Morgen oder am Mittag ihre Messungen, Beobachtungen und Einschätzungen (z.B. der aktuellen Lawinengefahr). Die Beobachter sind z.B. Bewohner hoch gelegener Siedlungen, Pistenchefs der Skigebiete, Lawinenverantwortliche von Gemeinden oder Passstrassen. Sie werden in Kursen des SLF aus- und weitergebildet. Ihre Beobachtungsgebiete sind möglichst gleichmässig über die Schweizer Alpen verteilt.
- ca. 100 automatische IMIS- und ENET-Stationen messen Wetterparameter und Schneehöhe. Sie stehen meist in hohen Lagen und messen auch ohne Sicht und bei hoher Lawinengefahr rund um die Uhr. Zudem besteht Zugriff auf die etwa 70 ANETZ-Wetterstationen von MeteoSchweiz.

Als Ergänzung wurde in den letzten Jahren mAvalanche aufgebaut. Dabei übermitteln 25 Bergführer mit ihrem iPhone ihre Beobachtungen von der aktuellen Tour von draussen direkt ans SLF. Dank dem integrierten GPS werden relevante Daten wie Ort und Höhe direkt ermittelt und müssen nicht eingegeben werden. Es werden Daten zur Schneedecke, dem aktuell vorherrschenden Lawinenmuster (wie Neuschnee, Tribschnee, Nassschnee und/oder Altschnee) und die persönliche Gefahreinschätzung des Bergführers aufgenommen (vgl. Abbildung 5). Zusätzlich kann er Lawinen kartieren, Fotos übermitteln und Kommentare schreiben. Die Daten treffen am frühen Nachmittag ein und werden bereits für das gleichentags erscheinende Nationale Lawinenbulletin berücksichtigt.



Abb. 7: Auch im Wallis lag weniger Schnee als zu dieser Jahreszeit üblich. Blick über Grächen zum 3934 m hohen Bietschhorn, VS (Foto: M. Boermans, 25.1.2011).

Lawinenunfälle

Am Samstag, 22. Januar wurde ein einzelner Skitourenfahrer beim Rättschenjoch, Klosters, GR von einer selbst ausgelösten Schneebrettlawine erfasst und teilverschüttet. Er blieb unverletzt und konnte sich selbst befreien, musste aber ausgeflogen werden weil er die Ski verloren hatte.

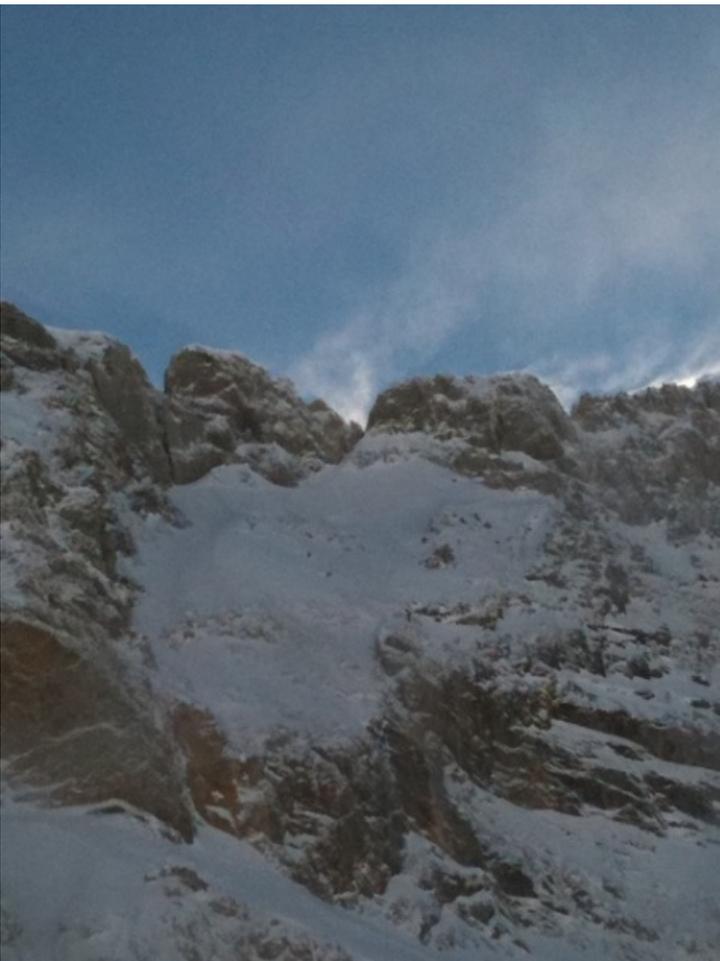
Am Sonntag, 23. Januar war wohl viel Glück dabei, als Wintersportler an der Westseite des Munt Pers eine mittelgrosse Schneebrettlawine ausgelöst hatten. Detail dazu sind dem Lawinenwarndienst aber nicht bekannt.

TOP

Bildgalerie



Unten grau, über 2300 m blau. Blick vom Laaxer Stöckli, Laax, GR über den Crap Masegn in die Valsler und Lugnezer Bergwelt (Foto: G. Darms, 22.1.2011).



Kleine Triebsschneefahren über dem Rotsteinpass, Wildhaus, SG (Foto: P. Diener, 22.1.2011).



Am Wochenende herrschte "Kaiserwetter" mit perfekter Fernsicht: Blick vom 2939 m hohen Grossen Schinhorn im Binntal, VS nach Südwesten. In Bildmitte der Scherbadung, rechts hinten das Weisshorn (Foto: H. Gorsatt, 22.1.2011).



Lors du creusage d'un profil dans cette pente, proche de la crête et avec de la neige soufflée de ces derniers jours, un woumm s'est produit et une fissure de quelques mm s'est étendue de part et d'autre. Heureusement, la friction était suffisante et rien ne c'est passé. Montana, VS (photo: V. Bettler, 23.1.2011).



Unterwegs auf der Spur zum 3018 m hohen Piz Turba, Bivio, GR (Foto: SLF/R. Meister, 23.1.2011).



Den Mond im Rücken. Blick zurück zum 2764 m hohen Sandhubel, im Aufstieg zum Gletscher Ducan, Davos, GR (Foto: S. Morf, 23.1.2011).



Föhnwolken über dem Guspistal, fotografiert im Aufstieg von Hospental, UR zum Winterhorn (Foto: SLF/M. Phillips, 23.1.2010).



Der Sonne entgegen. Aufstieg zum Geltscher Ducan, Davos, GR (Foto: A. Rätz, 23.1.2011).



Wolkenbild über dem Muotatal. Links der Pfannenstock, rechts hinten Häch Turm und Ortstock (Foto: SLF/C. Suter, 23.1.2011).



Ein schöner Anblick für jeden Freerider: der Rossboden, Davos, GR ist eingeschneit wie mit Zuckerwatte (Foto: SLF/B. Zweifel, 23.1.2011).



Stahlblauer Himmel, günstige Lawinensituation und Powder vom feinsten- was will man mehr? Winterfreuden am Rossboden, Davos, GR (Foto: N. Bischof, 23.1.2011).



Chüpfle-, Mederger- und Tiejertflue, aufgenommen vom Weissfluhjoch, Davos, GR (Foto: SLF/F. Krumm, 24.1.2011).



Das einzige Lawinenfoto das in dieser Wochenberichts-Periode die Lawinenwarnung erreichte: Harmlose Lockerschneelawine am Lauizughorn, Klosters-Serneus, GR (Foto: SLF/B. Zweifel, 27.1.2011).



"Schneekunst" am Gatschieferspitz, Klosters-Serneus, GR (Foto: SLF/B. Zweifel, 27.1.2011).



Nochmals "Schneekunst" im Novaier Täli, Klosters-Serneus, GR (Foto: SLF/B. Zweifel, 27.1.2011).



Unten WEF, oben Powder. "Zapfenzieher" in der Diretissima, Weissfluh, Parsenngbiet, GR (Foto: SLF/R. Meister, 27.1.2011)

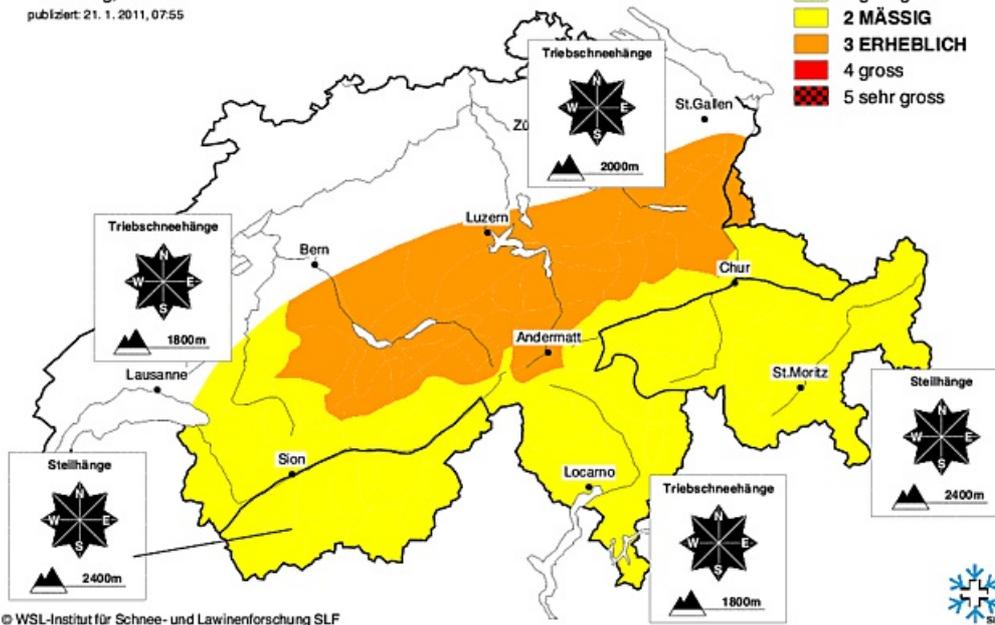
Gefahrenentwicklung

Vorhersage der Lawinengefahr

für Freitag, 21. Januar 2011

publiziert: 21. 1. 2011, 07:55

- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 gross
 - 5 sehr gross



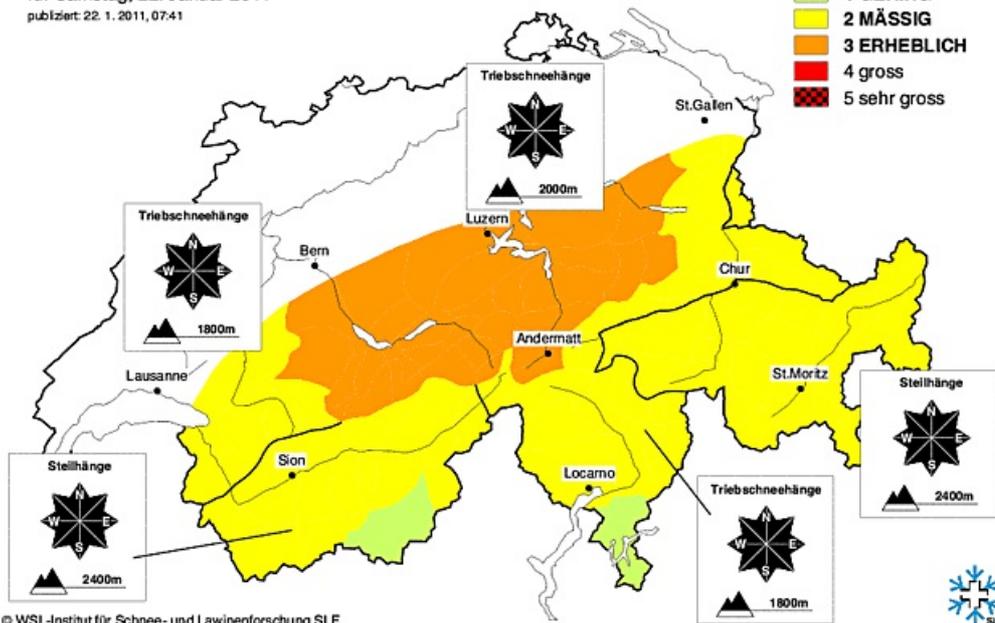
© WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF

Vorhersage der Lawinengefahr

für Samstag, 22. Januar 2011

publiziert: 22. 1. 2011, 07:41

- Gefahrenstufe
- 1 GERING
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 gross
 - 5 sehr gross



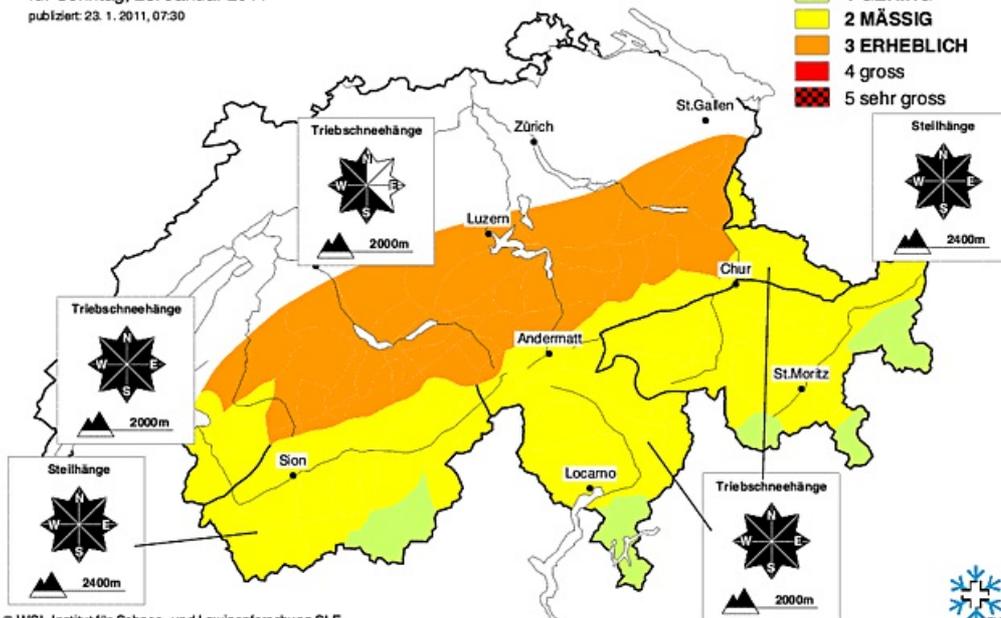
© WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF

Vorhersage der Lawinengefahr

für Sonntag, 23. Januar 2011

publiziert: 23. 1. 2011, 07:30

- Gefahrenstufe
- 1 GERING
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 gross
 - 5 sehr gross

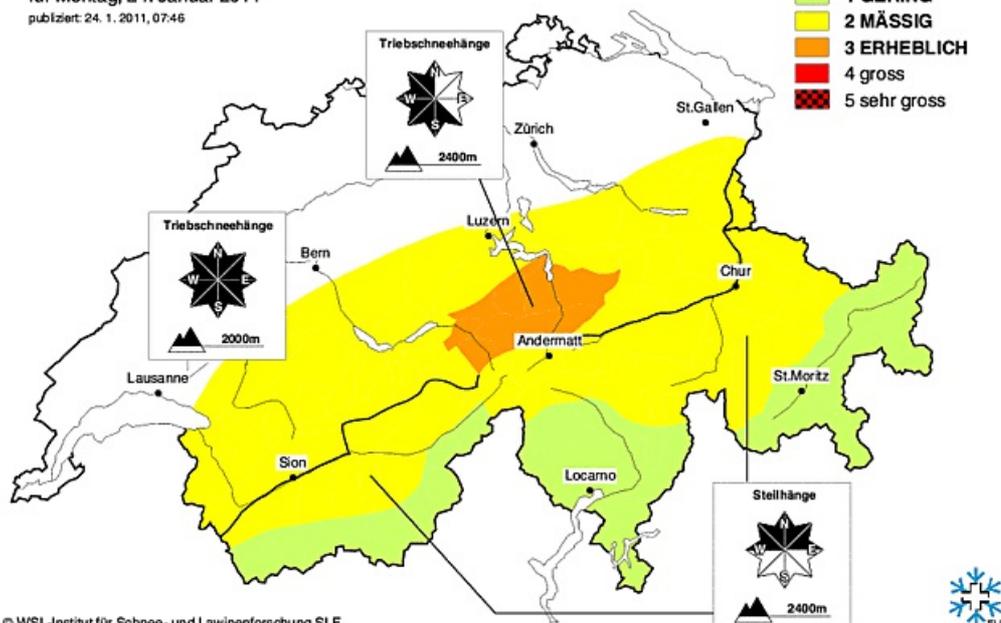


Vorhersage der Lawinengefahr

für Montag, 24. Januar 2011

publiziert: 24. 1. 2011, 07:46

- Gefahrenstufe
- 1 GERING
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 gross
 - 5 sehr gross

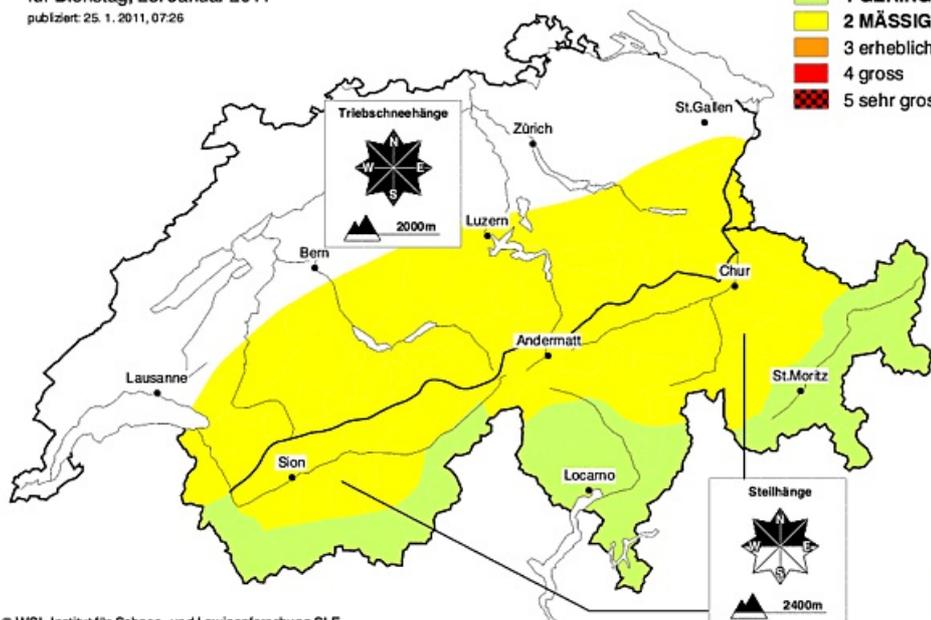


Vorhersage der Lawinengefahr

für Dienstag, 25. Januar 2011

publiziert: 25. 1. 2011, 07:26

- Gefahrenstufe
- 1 GERING
 - 2 MÄSSIG
 - 3 erheblich
 - 4 gross
 - 5 sehr gross



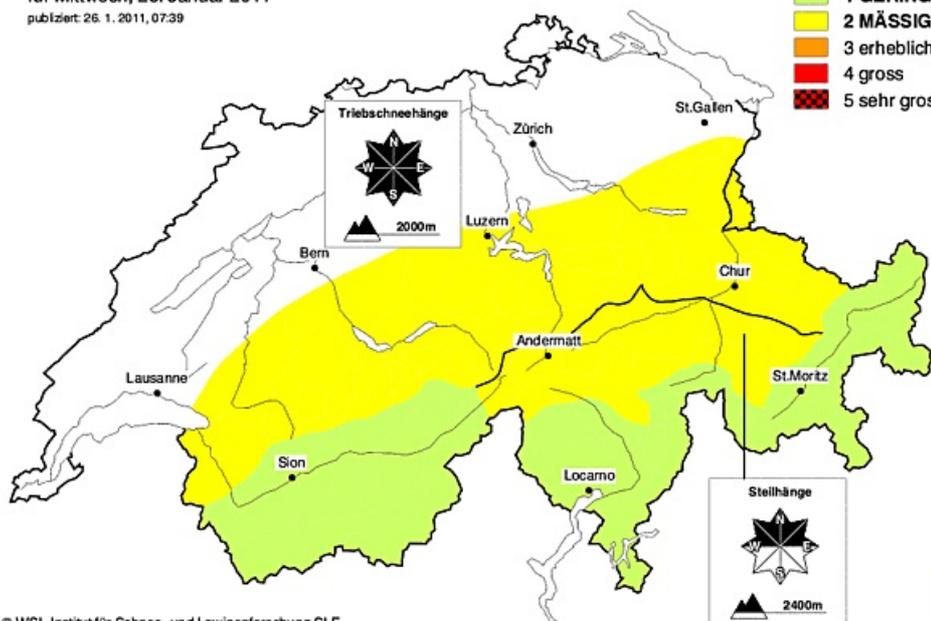
© WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF

Vorhersage der Lawinengefahr

für Mittwoch, 26. Januar 2011

publiziert: 26. 1. 2011, 07:39

- Gefahrenstufe
- 1 GERING
 - 2 MÄSSIG
 - 3 erheblich
 - 4 gross
 - 5 sehr gross



© WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF

Vorhersage der Lawinengefahr

für Donnerstag, 27. Januar 2011

publiziert: 27. 1. 2011, 07:14

- Gefahrenstufe
- 1 GERING
 - 2 MÄSSIG
 - 3 erheblich
 - 4 gross
 - 5 sehr gross

